

Ehrenringträger

Hans Ludwig

Bürgermeister Klaus Jäger zeichnet Hans Ludwig für seinen jahrzehntenlangen Einsatz mit dem dritten Ehrenring der Stadt Lorsch aus: Es war ein hochkarätiger Kreis, dies brachte bereits Stadtverordneten-vorsteher Christian Schönung bei seiner Begrüßung zum Ausdruck, der der Einladung der Stadt Lorsch gefolgt war, um Hans Ludwig im Paul-Schnitzer-Saal zu der Verleihung des dritten Ehrenrings der Stadt Lorsch zu gratulieren. Vorausgegangen war der Beschluss der Stadtverordnetenversammlung aus ihrer 9. Sitzung am 01.02.2007.

Hans Ludwig ist nunmehr nach Claude Abraham und Peter Wahlig der dritte Ehrenringträger der Stadt Lorsch. Allein die Tatsache, dass die Feierstunde, die ursprünglich im Nibelungensaal des Alten Rathauses vorgesehen war, in den Paul-Schnitzer-Saal verlegt werden musste, hatte einen guten Grund. Viele hochkarätige Vertreter aus Politik und übergeordneten Verbänden des Vogel- und Naturschutzes, seine Familie und zum Teil langjährige Weggefährten nicht nur aus dem Lorschener Vogelverein, die teilweise von Stadtverordnetenvorsteher Christian Schönung namentlich begrüßt wurden, wollten dem Geehrten ihre Wertschätzung persönlich zum Ausdruck bringen.

Die Laudatio wurde vom 1. Vorsitzenden des Landesverbandes NABU Gerhard Eppler gehalten, der an die Vertreter städtischer Gremien zum Ausdruck brachte, dass sie mit dem heutigen Tag den Ehrenring der Stadt Lorsch einen weiteren Diamanten hinzugefügt haben.

In seiner Laudatio machte Gerhard Eppler deutlich, wie engagiert und uneigennützig sich Hans Ludwig für den Naturschutz schon seit Jahrzehnten eingesetzt hat. Der Leitsatz „Global denken und lokal handeln“ sei für Hans Ludwig keine Floskel, sondern werde von ihm in seiner ganzen Person verkörpert. Dies, obwohl die Biografie von Hans Ludwig nicht immer im Zeichen der Natur stand. Geprägt haben den Geehrten insbesondere die letzten Kriegsjahre, als er als Sechzehnjähriger, noch kurz vor Kriegsende, eingezogen wurde und dabei Brutalität und Grausamkeit des Krieges miterleben musste. Schon während der Zeit seiner amerikanischen Gefangenschaft habe er sich geschworen, nie mehr eine Waffe in die Hand zu nehmen. Symptomatisch für seine Person sei auch gewesen, dass er nicht wie viele Männer im Gefangenenlager angesichts von Hunger und Durst aus den Pfützen trank und sich Krankheiten zuzog. Vielmehr beobachtete Hans Ludwig ein Schwarzkehlchen, das sich auf dem Stacheldrahtzaun gesetzt hatte, der das Lager umgab. Der herrliche Gesang vermittelte ihm den Eindruck, als säße er mitten in der schönsten und unberührten Natur. Ein Gefühl, das Hans Ludwig Hoffnung gab und aus dem er Kraft schöpfte.

...

Aus diesen gemachten Kriegserfahrungen wurde Hans Ludwig zum Pazifisten und absoluten Kriegsgegner. Insofern war auch sein Engagement in der Lorschener Friedensbewegung eine ganz logische Folge. Viele der Anwesenden erinnerten sich noch an seine denkwürdige Ansprache zum Thema „Frieden mit der Natur“. Während seiner langjährigen Beschäftigung bei der Daimler Benz AG in Mannheim setzte sich Hans Ludwig auch 15 Jahre lang als Vertrauensmann der IG Metall für die Rechte seiner Kollegen ein. Obwohl er keine höhere Schulbildung genießen konnte, eignete er sich sein enormes Fachwissen, das auch in Verbänden auf Landes- und Bundesebene sehr geschätzt wird, als Autodidakt an. Er war schon von frühesten Kindesbeinen an ein aufmerksamer Beobachter der Natur und legte somit einen Grundstock, den er im Laufe der Jahre mit vielen Fachbüchern erweiterte. Insofern ist Hans Ludwig zwangsläufig im Besitz einer umfangreichen Bibliothek.

„Hans Ludwig hat diese Ehrung verdient nicht für das, was er getan hat zum Wohle der Natur und zum Wohle von uns allen. Er hat sie vor allem deshalb verdient, wofür er steht und für die Art und Weise wie er für das, was er richtig erkannt hat, eintritt“. Humanismus und Friedensliebe, wissenschaftliche Neugier und Hunger nach Bildung, Verantwortlichkeit für das eigene Handeln und die Ehrfurcht vor dem Leben, vom kleinen Vogel bis zum Mitmenschen, abschließend das Fazit des Laudators Gerhard Eppler.

Bürgermeister Klaus Jäger bezeichnete Hans Ludwig als guten Freund und lobte den Naturschützer, dessen Urteil als Ortsbeauftragter für den Vogelschutz und als Naturschützer stets Gewicht gehabt hat. Dass die „Weschnitzinsel“ als Naturschutzgebiet ausgewiesen wurde, sei im Wesentlichen auch Hans Ludwig zu verdanken. Die Stadt Lorsch habe ihren Teil dazu beigetragen, in dem sie in den letzten Jahren eine große Anzahl von Wiesengrundstücken angekauft hat, die extensiv bewirtschaftet werden und somit auch dem Naturschutz dienen. Die hierfür notwendigen Gutachten wurden jeweils von Hans Ludwig erstellt.

Außergewöhnlich und herausragend das Engagement von Hans Ludwig bei der Ausrichtung der Weltvogelschau im Jahr 1967 in Lorsch, als er fünf Wochen Urlaub nahm, um Organisation und den Ablauf dieser Veranstaltung sichern zu können, für die der Lorschener Vogelverein verantwortlich zeichnet.

Bürgermeister Jäger bedankte sich im Namen der Stadt Lorsch ganz herzlich für das außergewöhnliche Engagement von Herrn Ludwig im Sinne des Natur- und Vogelschutzes und händigte ihm im Anschluss den dritten Ehrenring der Stadt Lorsch aus.

Bewegt dankte Hans Ludwig im Anschluss der Stadt Lorsch für die Ehrung und brachte zum Ausdruck, dass es sein oberstes Ziel stets war, das ökologische Gleichgewicht und die Lebensräume von Tieren zu erhalten. Darauf habe er während seiner fast 50jährigen Zeit als Ortsbeauftragter für den Vogelschutz großen Wert gelegt. ...

Es gäbe Naturschutzarbeit, die man nur in der Gemeinschaft lösen könnte, meinte der Geehrte an die Aktion, als man beispielsweise geschwächte Schwalben per Lufthansa in den Süden flog oder als man für Steinkauz oder Brachvogel wieder einen Lebensraum schuf.

Außerordentlich bedauert wurde von Hans Ludwig, dass sein Freund Ernst Metz, mit dem er schon über 60 Jahre dem Hobby „Natur- und Vogelschutz“ nachgeht, krankheitsbedingt an der Feierstunde leider nicht teilnehmen kann. Er wünschte ihm in dieser Stunde baldige Genesung.

Allerdings sieht Hans Ludwig mit Blick auf die prognostizierte Klimakatastrophe große ökologische Probleme am Horizont aufziehen. „Ist es nicht schon fünf nach zwölf?“ An der Weschnitz und Erlache seien bereits subtropische Vogelarten zu entdecken, die zu diesem Schluss kommen ließen.

Nachfolgend sind noch einmal die einzelnen Aktivitäten, die Hans Ludwig in vielen Jahrzehnten ausgeübt hat, aufgelistet:

- 1949 bis heute: Mitglied im engeren Vorstand des Kanarienzüchter, Vogelfreunde- und Vogelschutzvereins Lorsch, Ortsgruppe des Naturschutzbundes Deutschland. Funktionen: Schriftführer, Geschäftsführer, 2. Vorsitzender und verantwortlich für den Naturschutz im Verein (Ehrenvorstandsmitglied)
- 1957 bis 1979: Ehrenamtlicher Beringer des Institutes für Vogelforschung, der „Vogelwarte Helgoland“ im Kreis Bergstraße.
- 1958 bis heute: Ortsbeauftragter für Vogelschutz der Stadt Lorsch, der Staatlichen Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland/Pfalz und Saarland.
- 1971 bis 1990: Erster Vorsitzender des Landesverbandes Hessen im Verband deutscher Waldvogelpfleger und Vogelschützer e.V.. In dieser Eigenschaft auch Mitglied des Bundesvorstandes (Ehrenvorsitzender).
- 1983 bis heute: Betreuer des Naturschutzgebietes „Weschnitzinsel von Lorsch“.
- Von 1984 bis 2002: Ordentliches Mitglied des Naturschutzbeirates im Landkreis Bergstraße.
- 1980 bis 2004: Mitglied im Vorstand des Kreisverbandes Bergstraße, des Naturschutzbundes Deutschland NABU.
- Von der Gründung bis heute: Mitarbeit in der Umweltkommission der Lorsch
- Von 2000 bis heute: Betreuer des Naturschutzgebietes „Erlache“ bei Bensheim.

Text: Hans Schuchmann.